

Vorneweg

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Blick auf die Entwicklung einer Rechtsbeziehung, die bis in die Zeit Heinrichs des Löwen zurückreicht, beginnt unser aktuelles Heft. Detlev Werner von Bülow betrachtet in seinem Aufsatz die Geschichte der Kirchenpatronate im Kreis Herzogtum Lauenburg, die der Autor auch heute noch als „sinnvolle und lebendige Partnerschaft“ zwischen Patron und Gemeinde sieht.

Die beiden folgenden Aufsätze befassen sich mit den Herzögen von Sachsen-Lauenburg aus askanischem Haus, die vom 13. Jahrhundert bis 1689 an der Spitze des Herzogtums standen. Franziska Hormuth, die sich in ihrer Dissertation mit „Strategien dynastischen Handelns in der Vormoderne“ am Beispiel dieses Adelsgeschlechts auseinandergesetzt hat, stellt hier ihre wesentlichen Forschungsergebnisse vor. Sie macht dabei deutlich, wie sehr dieses dynastische Handeln das fürstliche Leben bestimmte und welche entscheidende Rolle es für den Erhalt der Herrschaft spielte.

Mit dem Tod des letzten askanischen Herzogs von Sachsen-Wittenberg im November 1422 und der Regelung seines Erbes wurden für die Herzöge von Sachsen-Lauenburg wichtige Weichen gestellt. Die Rolle Herzog Erichs V. im Streit um die sächsische Kurwürde und das Wittenberger Erbe beleuchtet Oliver Auge in seinem Beitrag. Erich V. schreckte in dieser Auseinandersetzung auch nicht davor zurück, auch eine gefälschte Urkunde vorzulegen. Wie das Vorhaben des Herzogs scheiterte, schildert der vorliegende Aufsatz.

175 Jahre liegt das Revolutionsjahr 1848 zurück. Im Lauenburgischen wurde demokratisch eine Landesvertretung gewählt, die auch einen Petitionsausschuss einrichtete. Hansjörg Zimmermann betrachtet in seinem Aufsatz zunächst die soziale Lage der Landbevölkerung im Herzogtum Lauenburg in der Mitte des 19. Jahrhunderts, um dann darauf einzugehen, wie sich die Sorgen und Nöte der unteren sozialen Schichten in den Eingaben an die Landesvertretung spiegeln.

Denkmäler und selbst Gedenksteine auf den Friedhöfen sind oft genug „Steine des Anstoßes“. Ulrich Lappenküper widmet sich solchen „schwierigen Erbschaften“ in der Sachsenwald-Gemeinde Aumühle, wo um den Gedenkstein für Otto von Bismarck und das Grab Georg von Schönerers heftige Diskussionen entbrannten. Den Verlauf dieses Denkmalsstreits zeichnet der Autor in unserer Zeitschrift nach.

Eine engagierte Debatte wird derzeit auch über Deutschlands Kolonialgeschichte geführt. Die Aufarbeitung dieses Erbes setzt sich in der Hansestadt Hamburg neben anderen Stätten auch mit dem Bismarck-Denkmal am Hafen auseinander. Ein bislang wenig beachtetes Denkmal zur Kolonialgeschichte steht ebenfalls in Aumühle. Lothar Neinass hat dessen Geschichte recherchiert. Er blickt in diesem Zusammenhang auf das Leben des Künstlers Walter von Ruckteschell, der außer dem Denkmal die Kirchen in Aumühle und Wohltorf ausgestaltet hat.

Mit einem Festwochenende konnte im Mai des vergangenen Jahres die Scherer-Bünting Orgel in der Möllner Nicolai-Kirche wieder eingeweiht werden. Fast vier Jahre hatte die umfassende Restaurierung in Anspruch genommen. Hartmut Ledeboer, Vorsitzender des Orgelbauvereins St. Nicolai, nimmt die Einweihung zum Anlass, auf die ins 15. Jahrhundert zurückreichende Geschichte dieses einzigartigen Instruments und die Bemühungen um seinen Erhalt zurückzublicken.

In unserem ersten Forumsbeitrag blickt Eberhard Brumm auf die Hundertjahrfeier zurück, die 1913 zur Erinnerung an den Kampf gegen die napoleonische Besatzung in Geesthacht stattfand.

Peter Godzik betrachtet die verschiedenen Daten, die zu den Anfängen des Ratzeburger Doms überliefert sind oder in der Vergangenheit genannt wurden. Er sieht diese Daten nicht in Konkurrenz und erläutert des „Rätsels Lösung“.

In der Vergangenheit hat das Kreisarchiv in der „Lauenburgischen Heimat“ in unregelmäßigen Abständen auf Neuerscheinungen zur Geschichte unseres Kreises hingewiesen. Diese Reihe möchten wir nach längerer Unterbrechung wieder aufnehmen.

Schließlich weisen wir auf die Einladung zur nächsten Jahreshauptversammlung unseres Vereins und das Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung hin.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Redaktionsteam

Christian Lopau, Dr. Anke Mührenberg,

Dr. Lukas Schaefer, Jana Margarete Schmidt